

Zeitschrift: Centrum : Jahrbuch Architektur und Stadt
Herausgeber: Peter Neitzke, Carl Steckeweh, Reinhart Wustlich
Band: - (1992)

Artikel: Baugebiet, 'Spitze', Halle an der Saale : Uwe Graul
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1073002>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Baugebiet ‚Spitze‘, Halle an der Saale
Architekt: Uwe Graul, Halle
Städtebaulicher Ideenwettbewerb (1. Preis)

Das Gebiet ‚Spitze‘ grenzt unmittelbar an den eigentlichen Altstadt kern von Halle und soll als Verbindungsglied über die Grünzone Saaleaue nach Halle-Neustadt hin als innerstädtisches Kerngebiet entwickelt werden.

Ziel ist die Schaffung eines spannungsreichen Stadtgefüges mit differenzierten Raumformen (Straßen, Gassen, Plätze) vom Altstadtkern bis zur Saale mit Weiterführung nach Neustadt. Historisch prägende Gebäude, – Marienkirche, Moritzkirche, Dom und Residenz, – werden in die neuen Raumsituationen einbezogen und erlangen neue Wertigkeit.

Analog zu den bestehenden haleschen Gebäude-Quartieren werden im Gebiet ‚Spitze‘ zusammenhängende Baukörper mit klarer Geometrie und zugleich großer gestalterischer und funktioneller Differenzierung entwickelt.

Die Gebäudehöhen fügen sich mit eigener Signifikanz in die historische Stadtsilhouette ein. So werden insbesondere der altstädtische Westrand (Saalefront) und der Südrand mit besonderem Augenmerk auf die Schaffung von Stadtzugängen neu gestaltet. Bei den Gebäuden wechseln geschlossene (Naturstein, Klinker, Putz) mit transparenten Flächen (Stahl-Glas-Konstruktionen) ab.

Zusätzlich zum Wasser wird Grün stärker in die Stadt einbezogen: städtisch-straffe Baumbepflanzung an Plätzen (Hallmarkt, Salzgrafenplatz) und Straßen gegenüber landschaftlicher freier Anordnung von Grün im Saaleraum. Der Landschaftsraum Saale wird durch weitere Fußwege und Brücken als Erholungsbereich aufgewertet.

Nutzungskonzept

Dem System der ‚Baublöcke‘ liegt eine klare Zuweisung und Bündelung der Hauptnutzungen zugrunde. Zugleich sorgen Überlagerungen öffentlicher Funktionen (Läden, Gastronomie) durch gewerbliche (Büro, Praxen) und private Nutzungen (Wohnungen) für ein vielgestaltiges Leben im neuen Stadtgebiet.

Das Handels- und Dienstleistungszentrum befindet sich in Verlängerung der traditionellen innerstädtischen Einkaufsbereiche am Hallmarkt, der zugleich als Viktualienmarkt den derzeit belasteten Obermarkt ablösen kann. Zudem führt der Gang durch das Handelszentrum (mit Warenhaus, Fischmarkt, Sparkasse, Kino, Gastronomie) wie der über die Mansfelder Straße (Läden, Handwerk, Gasthöfe) zum Warenhaus Mansfelder Straße.

Die Wohnbebauung konzentriert sich aus dem Bereich Kloster vorstadt und ist darüber hinaus am Salzgrafenplatz vorgesehen. Sie ist mit Geschäften durchsetzt, Am Tuchrähmen mit Handwerkshöfen (Weiterentwicklung der bestehenden Struktur), An der Hulbe mit Büronutzung kombiniert (Wohnen und Arbeiten am Fluß).

In Fortführung und Ergänzung der ‚Kulturmeile‘ Saale (Moritzburg, Dom, Residenz, Saline) entsteht ein vielfältig nutzbares Kultur- und Kongreßzentrum mit mehreren Sälen, Konferenzräumen, Studios etc. (größter Veranstaltungsraum der Stadt: 3000 Plätze).

Über die Fußwegebeziehung Herrenstraße ist ein ‚vor Anker gegangenes‘ Hotel mit Spielcasino an der Saale zu erreichen.

Südlich der B 80 markieren einzelstehende Wohngebäude den City-Zugang und runden das Gebiet Glaucha städtebaulich ab.

U.G.



